



Lausanne, den 4. November 2010

Protokoll der

**Generalversammlung des Schweizerischen Psychologen- und
Psychotherapeutenverbandes Psychoanalytischer Richtung**

**Donnerstag, den 4. November 2010
im Bahnhofbuffet Lausanne**

Anwesende Mitglieder: Gilles Dennler, Madeline de Charrière, Christiane Ruffieux, Caroline Dubois, Elisabeth Maulaz, Alain-Robert Dichy, Luigi Viandante, Pierre Ruffieux, Alain Neuenschwander, Vincent Dallèves, Adriano Cattaneo (11)

Mitglieder des Vorstandes: Myriam Vaucher, Agnès Von Wyl, Raphael Gerber, Gisèle Santschi, Stephan Wenger

Entschuldigte Mitglieder: Josiane Charmillot, Pierre-Emmanuel Schmid, Adriana Bouchat-Trezzini, Florence Hernandez-Porchet, Yvonne Frenzel, Danièle Deschamps, Sacha Roulin, Peter Schwob, Mario Beuchat, William Pierquin, Carolina Vazquez, Maja Perret-Catipovic, Isabelle Meylan-Nicod, Danièle Hanhart, Natacha Aymon, Sandra Michel Aenishanslin (16)

1. Empfang und Begrüssung durch die Vizepräsidentin

Die Vizepräsidentin begrüsst die anwesenden Mitglieder und bedankt sich für die Teilnahme. Die entschuldigten Mitglieder werden nominell zitiert.

Abstimmung über einen Antrag: Zusatz unter Punkt Verschiedenes einer von der FSP verlangten Statutenänderung. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

2. Verabschiedung des Protokolls der Generalversammlung vom 4. November 2009

Abstimmung: Das Protokoll wird einstimmig und ohne Aenderung angenommen.

3. Zustandsbefund des APPOPS-SPPVP

Der Sekretär erwähnt den im Frühling erfolgten und auf berufliche Belastung zurückzuführenden Rücktritt von Josiane Charmillot. Der Vorsitz ist unbesetzt geblieben, die Vizepräsidentin hat die Funktion ad interim übernommen und der Vorstand funktioniert auf kollegialer Basis. Josianne Charmillot wurde ebenfalls innerhalb der Psychotherapie FSP ersetzt und die Mitgliederverwaltung vom Sekretär übernommen.

Die Mitgliederzahl ist seit der letzten Generalversammlung von 109 auf 130 gestiegen. Es sind ungefähr zwei Drittel bis drei Viertel französisch Sprechende, aber die Anzahl der Deutschschweizer nimmt zu.

Der Vorstand hat sich während des Jahres 2010 acht mal versammelt.

Die Adresse des Verbandes ist in Zukunft bei Stephan Wenger in Trélex VD domiziliert.

4. Psychotherapie FSP

Im vergangenen Jahr haben wir Sie über die konkrete Einrichtung des Organs *Psychotherapie FSP* innerhalb der FSP und die Unterzeichnung einer Vereinbarung durch die Mehrheit der verschiedenen angegliederten psychotherapeutischen Verbände (14) informiert. Der Hauptzweck bleibt die Verteidigung der Psychologen/Psychotherapeuten.

Psychotherapie FSP setzt sich aus einer Versammlung zweier Delegierten jedes psychotherapeutischen Verbandes und eines daraus durch Wahlentscheid entstehenden Büros zusammen. Dieses Büro ist zur Zeit mit 6 Mitgliedern dotiert und ein Mitglied des APPOPS-SPPVP sitzt seit dem Anfang (Frühling 2009) bei. Josianne Charmillot hat diesen Platz bis April 2010 besetzt. Nach ihrem Rücktritt wurde Gisèle Santschi an ihrer Stelle gewählt. Raphaël Gerber ist der zweite Delegierte des APPOPS-SPPVP an dieser Versammlung seit April 2010.

Die Versammlung trifft sich ungefähr zweimal jährlich während sich das Büro regelmässiger, im Schnitt einmal alle 5 bis 6 Wochen versammelt. Das Arbeitspensum des Büros ist sehr intensiv, die Dauer der Sitzungen variabel, aber mindestens 3 Stunden. Wir sind in der Lage die Qualität des Gedankenaustausches und der verrichteten Arbeit, verbunden mit dem Austausch zahlreicher Korrespondenzen zwischen den Sitzungen zu attestieren.

Das Büro arbeitet als Leistungserbringer auf Mandat der Versammlung. Das Ziel dieses mehr ausführenden Organes ist zurzeit doppelt, das heisst:

- Erstellen eines Zustandbefundes und einer Datenbank betreffend Psychologen/Psychotherapeuten.
- Ueberdenken verschiedener Optionen und Mittel mit dem Ziel die Leistungserbringungen der Psychologen/Psychotherapeuten sehbarer und lesbarer zu machen.

Konkret betrafen die aktuellsten Aufgaben des Büros dem Erarbeiten eines Positionspapieres welches die Leistungen und ihre Vorteile beschreibt. Uebrigens hat das Büro 3 mögliche Szenarien betreffend der zukünftigen Position der Psychologen/Psychotherapeuten erarbeitet, das heisst:

- Psychotherapie, Psychologie und Medizin ebenbürtig in der Grundversicherung
- Psychotherapie, Psychologie auf ärztlicher Verschreibung in der Grundversicherung
- Psychotherapie (Psy und Medizin) ausser der Grundversicherung

Ein Argumentationspapier enthaltend Vor- und Nachteile (vor allem juristische) wurde der Versammlung am letzten 23. Oktober unterbreitet. Abgestützt auf letzteres, wurde eine Präsentation der Effizienz der Psychotherapeuten (wissenschaftliche Studien) sowie Elemente über den Bedarf von psychischer Pflege in der Schweiz vorgestellt.

Die Arbeit des Büros Psychotherapie FSP erledigt sich unter Berücksichtigung der Fortschritte in der Frage der Lpsy und des Managed Care welche derzeit im Parlament (Stufe Kommission) zur Diskussion stehen. Eine der Priorität von Herrn Bundesrat Burkhalter ist die Förderung der integrierten Versorgung. Die FSP schreitet vorsichtig voran.

Die Arbeiten werden im Sinne einer Präzisierung der Stellung der Psychotherapeuten FSP fortgesetzt, mit der Hoffnung eine klare Positionierung verbreiten zu können sobald das Lpsy verabschiedet sein wird.

Es ist noch hinzuweisen dass Gisèle Santschi sich mit Frau Schwander vor allem über die Frage des Managed Care, welches zur Zeit eine wichtige politische Herausforderung mit einer zukünftiger Revision dieses Punktes des LAMal ist, beschäftigt hat. Noch eine wichtige Aenderung in Zukunft in diesem Rahmen, ohne Zweifel mit Auswirkungen über die Leistungen und ihre Rückvergütung.

Es wurden einige Fragen betreffend Managed Care aufgeworfen, Fragen auf welche Gisèle Santschi und Raphaël Gerber, mit Bezug auf die Elemente des Symposiums an welchem Gisèle Santschi letzten Juni (siehe Artikel in Psychoscope) teilgenommen hat, genaue Angaben lieferten. Die Psychiater, mindestens in der Westschweiz, sind im Bezug auf das Managed Care beunruhigt.

5. Delegiertenversammlung der FSP / Präsidentenkonferenz

Pro Jahr werden zwei Präsidentenkonferenzen durchgeführt. Auf Grund des Rücktrittes von Josianne Charmillot mussten wir uns leider für die Frühlingskonferenz entschuldigen. Die zweite Konferenz ist noch ausstehend.

Stephan Wenger hat an der Delegiertenversammlung vom 26. Juni 2010 als Stellvertreter von Gisèle Santschi teilgenommen. Das Protokoll dieser Sitzung kann auf der Website der FSP eingesehen werden. Stephan Wenger hebt einige Punkte hervor, insbesondere die Anfrage auf Statutenänderungen der Verbände und die Frage

betreffend des Gesetzes über die Berufe der Psychologie.

Christiane Ruffieux fragt ob der APPOPS-SPPVP die Tatsache, dass ein Teil der Ausbildung von den Schulen des Bereiches Psychoanalytik und nicht nur von der postgraduat Bildung abhängt, innerhalb des FSP geltend macht. Raphaël gibt als Antwort dass sich der APPOPS-SPPVP vorläufig nicht mit Ausbildung befasst. Zur Zeit platziert sich der FSP gegenüber der Akkreditierung der Ausbildung, gleich wie andere Instanzen auch. Die Frage wird an die Bildungschulen und ihrer Vorwegnahme der Konsequenzen des Lpsy zurückgewiesen. Sie werden ihre Akkreditierung verlangen müssen. Betreffend der Kriterien der Akkreditierung, verweist Raphaël Gerber auf die Internetseite: www.oaq.ch.

6. Erweiterung auf die Deutschschweiz und das Tessin

Agnes Von Wyl trifft sich zweimal jährlich mit Myriam Vogel des Institutes Freud aus Zürich, Susan Toepffer, Präsidentin der EFPP Deutschschweiz und Hanspeter Bernet des Psychoanalytischen Seminars (Zürich) zum Gedankenaustausch über die Berufspolitik.

7. Bindungen mit den Psychoanalytischen Verbänden

Seit letztem Jahr existieren formelle Kontakte mit der EFPP welche sich über den Eintritt einer Sektion Psychologie der EFPP in den FSP hinterfragt hat, aber schlussendlich darauf verzichtete. Der EFPP, genau wie der ARPAG und der ASREEP ermutigen ihre Mitglieder Psychologie sich individuell der APPOPS-SPPVP anzuschliessen. Seit letztem Jahr sind sich die verschiedenen Verbände Ihrer Komplementarität besser bewusst geworden. Es wurde beschlossen keine statuarische Vertretung der Verbände innerhalb des Vorstandes der APPOPS-SPPVP zu halten, aber der Vorstand ist offen für Mitglieder der verschiedenen Verbände welche sich engagieren möchten.

8. Wahlen

Zu diesem letzten Teil des Jahres hat der Vorstand seine Funktion zu fünft ausgeführt.

Wiederwahlen von 3 Mitglieder am Ende ihres Mandates: Raphaël Gerber, Gisèle Santschi und Myriam Vaucher sind einstimmig für ein zweites Mandat wiedergewählt.

Wahl von zwei Mitgliedern des Vorstandes:

Madeline de Charrière stellt sich zur Wahl und versichert dass sie sich Zeit nehmen werde um das Amt auszuführen und ihren Weg, im Vorstand aktiv zu sein, finden werde. Sie versieht ihre Aktivitäten in einer privaten Praxis.

Sie wird einstimmig gewählt.

Gilles Dennler, Psychologe und Psychotherapeut arbeitet in einer privaten Praxis und als Psychologe Teilhaber in der Stiftung von Nant. Er hat als Ziel sich mehr in der

Berufspolitik zu engagieren.

Er wird einstimmig gewählt. Er wird die Funktion des Verantwortlichen der Finanzen der APPOPS-SPPVP einnehmen.

Als Folge von Kontakten mit Agnès Von Wyl, Vincent Dallèves, Walliser und Welschschweizer aber mehrheitlich in Zürich tätig ist interessiert dem Vorstand näher zu treten.

Vorsitz (Präsidentschaft) des APPOPS-SPPVP

Stephan Wenger, welcher in öffentlichen Diensten in Genf tätig ist und sich schrittweise einen Platz auf der politischen Ebene sicherte stellt sich als Kandidat für den Vorsitz zur Verfügung.

Er wird einstimmig gewählt.

9. Rechnungswesen – Annahme des Budget 2011

Raphaël Gerber präsentiert die Jahresrechnung 2009. Letztes Jahr deckten die Einnahmen kaum die Ausgaben. Dieses Jahr verzeichnen wir einen Gewinn von CHF 6'855.95, aber diese Zahl täuscht, weil unbezahlte Spesen aus dem Vorjahr nun zurückerstattet werden müssen.

Die Politik des Mahnungswesen muss verbessert werden damit die Einnahmen zunehmen. Dennoch ist die Stabilität des Verbandes gesichert und der APPOPS-SPPVP wird in der Lage sein Spesen der Personen welche sich engagieren zurückzuerstatten.

Christiane Ruffieux liest den Bericht der Rechnungsprüfer, Madeleine Charrière und sie selber und schlägt die Annahme der Rechnung vor.

Sie hebt hervor, dass die Frage der Mitgliederbeiträge auch im Kontext eines neu gegründeten Verbandes zu verstehen sind. Sie dankt Raphaël und dem ganzen Vorstand für die ehrenamtliche geleistete Arbeit.

Der Rechnungsvorschlag für 2011 basiert auf dem Budget 2010. Die Punkte D01 und D02 wurden jedoch abgeändert um eine mögliche zukünftige Spesenrückerstattung an die Vorstandsmitglieder berücksichtigen zu können.

Die Rechnung 2009 und der Voranschlag 2011 werden ohne Gegenstimme angenommen.

Pierre Ruffieux wird als Ersatz von Madeleine Charrière zum Rechnungsprüfer gewählt und tritt dem Vorstand bei.

10. Diverse

- Statutenänderungen: der FSP fragt um eine Statutenänderung um sie an ihr eigenes internes Reglement bezüglich des Status der Mitgliedschaft, das heisst die Bindung APPOPS-SPPVP-FSDP anpassen zu können.



Association des Psychologues et des Psychothérapeutes
d'Orientation Psychanalytique de Suisse
Schweizerischer Psychologen- und Psychotherapeutenverband
Psychoanalytischer Richtung

C. f. Aenderung der als Beilage enthaltenden Artikel 3, 5 und 7.

Als Folge von Reaktionen neuer Mitglieder am Ende des Jahres, schlägt der Vorstand darüber hinaus einen Zusatz zum Artikel 22 vor :
Wenn der Eintritt nach dem 1. Oktober erfolgt, wird der Mitgliederbeitrag erst ab dem folgenden Jahr geschuldet.

Diese Aenderungen werden einstimmig angenommen.